

# Skizze zu einer Uebersicht

der

# FLORA KAUFBEURENS,

mit vergleichender Berücksichtigung der Augsburger Flora,

von

**Rektor Buchner.**

---

Wenn der Schreiber der nachfolgenden Blätter es unternimmt, in Folge direkter Aufforderung von Seite des Vereines den verehrlichen Lesern dieses Jahresberichtes eine kurze Uebersicht der Phanerogamen-Flora der Umgebung von Kaufbeuren vorzulegen, so kann derselbe einige Verlegenheit dabei nicht verhehlen. Weder Botaniker von Fach und Beruf, noch in der Lage, seiner Neigung zu einem bereits so weit vorgeschrittenen Zweige der Naturwissenschaft einen nur einigermaßen genügenden Theil seiner Zeit widmen zu können, vermag derselbe kaum etwas mehr zu bieten, als das Resultat bloss gelegentlicher und daher höchst lückenhafter Beobachtungen, noch dazu meist aus früherer Zeit, so dass er sich dabei grösstentheils auf die Treue seines Gedächtnisses verlassen muss. Hiezu kommt noch, dass derselbe äusserst wenig Unterstützung von Neigungsgenossen dahier fand; denn wenn auch ein-

zelse Mittheilungen von Freunden der Pflanzenkunde, wie der Herren Schullehrer Graf und Maser dahier, ferner des Hrn. Pfarrer Lob in Bertholdshofen demselben anfangs einigen Vorschub leisteten, später besonders Herr C. Beckler, Lehrer an der Kreis-Irrenanstalt zu Irsee manche interessante Entdeckungen, namentlich in der Umgebung des eben genannten Marktfleckens, machte und dem Verfasser gegenwärtiger Zeilen freundlich mittheilte, so stand letzterer mit seinen Beobachtungen im Ganzen doch ziemlich isolirt da, und würde im Bewusstsein der Mangelhaftigkeit derselben das Unternehmen gern einem geübteren und fleissigeren Beobachter überlassen haben, wenn ein solcher dazu hätte veranlasst werden können. In der Hoffnung jedoch, dass bei Berücksichtigung obiger Umstände nachfolgender Versuch eine nicht allzu ungünstige Beurtheilung finden werde, sei die unvollkommene Arbeit als ein kleiner Beitrag zur naturhistorischen Topographie unseres Regierungs-Bezirkes hiemit der Oeffentlichkeit übergeben. Vorerst aber möchte es nöthig sein, noch einige Bemerkungen einzuschalten.

Es wurde bei dieser Skizze namentlich mit auf die Flora von Augsburg Rücksicht genommen, da der Verfasser durch solche Vergleichung für seine Mittheilungen eine etwas interessantere Seite zu gewinnen glaubte. Als Anhaltspunkt diente dabei: „Uebersicht der Flora von Augsburg von F. Caffisch, 1850“. Wie bei dieser wurde sowohl in der Anordnung als in der Nomenklatur Koch's Synopsis zu Grunde gelegt, daher auch die Beifügung der Autoren-Namen wegbleiben konnte. Ferner wurden die Namen von solchen Familien, aus denen bis jetzt keine Pflanzen in hiesiger Gegend bekannt sind, ganz weggelassen. Leider konnte auf das, was der Arbeit vielleicht {den meisten wissenschaftlichen} Werth verliehen hätte, auf Bodenbeschaffenheit und Höhenverhältnisse, zum Theil schon aus den Eingangs erwähnten Gründen am wenigsten Rücksicht genommen werden, wobei der Wunsch nicht unterdrückt werden

kann, später und bei günstiger sich gestaltenden Umständen in diesen Beziehungen so viel als möglich nachzuholen.

Der Bezirk, über dessen Vegetations-Verhältnisse die gemachten Beobachtungen sich verbreiteten, bildet ein sehr unregelmässiges Vieleck, da die Richtung der Excursionen häufig von äusseren Umständen abhing. Im Allgemeinen dehnt sich derselbe mehr südlich von Kaufbeuren als nördlich, und mehr nach Osten als nach Westen aus. Auerberg, Thalhofen bei (Oberdorf), Eibsee bei Aitrang, Huttenwang, Friesenried, Blöcktach, Eggenthal, Irsee, Pforzen, Georgenberg bei Germaringen, Dösingen, Helmishofen, Sachsenried, Krottenhühl dürften als beiläufige Grenzpunkte zu bezeichnen sein. Wie sich denken lässt, treffen auf die den Grenzen des Bezirkes nahe liegenden Regionen in der Regel weit spärlichere Beobachtungen. Ueberhaupt unterliegt es keinem Zweifel, dass bei genauerer Durchforschung des Gebietes die Flora Kaufbeurens sich viel reicher herausstellen würde, als sie durch die nachfolgende Uebersicht erscheinen wird.

Kaufbeurens ziemlich hohe Lage — 2096 Par. Fuss über der Meeresfläche — dabei am Nordabhange des bayerischen Hochlandes, bedingt, wie vorauszusehen ist, ein etwas rauhes Klima mit gewöhnlich lange dauerndem Winter und schnellem Uebergang zum Sommer, der jedoch meist an feuchten Niederschlägen sehr reich ist, so dass man hier im Allgemeinen den Herbst als die schönste Jahreszeit zu rühmen pflegt.

Schon dem flüchtig Vorüberreisenden muss es auffallen, dass die Physiognomie der Landschaft in der Nähe von Kaufbeuren sich merklich ändert. Während dieselbe für den etwa von Augsburg her Kommenden bis ungefähr 1 Stunde vor der Stadt noch den Charakter des Flachlandes darbietet, wird der Eindruck bei fortgesetzter Richtung nach Süden ziemlich rasch ein anderer. Die Höhen nehmen zu an Ausdehnung und Erhebung (im Auerberg bis zu 3223 Pariser F.); der Getreidebau tritt mehr zurück, Wald und

Wiese werden vorherrschend. Uebereinstimmend damit ist der ganze Charakter der spontanen Vegetation: die Flora der Ebene geht auffallend schnell in die subalpine über, so dass eine verhältnissmässig ziemlich grosse Anzahl von Pflanzen bei oder wenigstens nicht sehr fern von Kaufbeuren ihre obere oder untere Grenze findet, was eine Betrachtung des hiesigen Floren-Gebietes einermassen interessant macht.

Durch einen Blick auf die Spezialkarte des Regierungsbezirkes überzeugt man sich sogleich, dass es vier fast parallele Thäler, von eben so vielen, freilich meist nur sehr unbedeutenden, Gewässern — von West nach Ost genommen: Wettbach, Wertach, Gennach und Hühnerbach — durchflossen, sind, welche die Zone unseres Floren-Gebietes, in der zunächst die Stadt Kaufbeuren liegt, von Süd nach Nord durchschneiden und das Profil der Gegend nach obiger Richtung bestimmen. Die Höhenzüge zwischen diesen Thälern, von mässiger Erhebung — 200 bis 400' über die Thalsohlen — sind grossentheils mit Nadelwaldungen bedeckt, zwischen welchen, soweit der Feldbau den Boden nicht in Anspruch genommen hat, natürliche Wiesen sich ausdehnen, häufig von feuchter Beschaffenheit; die Thalmulden füllen zum Theil Moore aus; diese wie jene meist reiche Fundgruben für den Botaniker. Es bedarf kaum der Erwähnung, dass die Umgebung Kaufbeurens, in geognostischer Beziehung, wie der ganze breite Gürtel der Hochebene am Nordsaume der Alpen der mittel-tertiären Braunkohlen-Formation angehört, über welche zum Theil quartäre, zum Theil, wie namentlich im breiten Wertachthale, auch Novär-Gebilde gelagert sind. Aus dem Letztern schon ist zu schliessen, dass die Flora der näheren Umgebung der Stadt grossentheils Kalkpflanzen enthält, ein anderer nicht unbedeutender Theil auch Thonpflanzen. Dass unser Hauptgewässer, die Wertach, als am Saume der Alpen entspringend, bei weitem nicht in dem Maasse Angehörige der dortigen Flora mit sich bringen kann, wie sie der tief aus dem Hochgebirge kommende

Lech auf seinen breiten Kiesbänken noch in weiter Entfernung von seiner Geburtsstätte absetzt, versteht sich von selbst; daher weist die Augsburger Flora eine nicht unbedeutende Anzahl von Alpen-Pflanzen auf, welche der hiesigen fehlen.

Nach dieser oberflächlichen Schilderung des Terrains möge nun die nähere Betrachtung der einzelnen Pflanzenfamilien, wie dieselben darin vertreten sind, selbst noch folgen!

---

## I. Dicotyledonen.

### 1. Thalamifloren.

---

**Ranunculaceen.** Von den Gattungen *Clematis* und *Thalictrum* wurden bis jetzt nur die beiden durch ganz Südbayern verbreiteten Arten *Cl. Vitalba* und *Th. aquilegifolium* beobachtet; letztere besonders in der Wertachthalsohle in Gesellschaft mit *Aconitum Napellus* und *variegatum*, was auf eine Vorliebe dieser 3 Arten für Kalkboden schliessen lässt. Die Gattung *Anemone* ist in hiesiger Gegend durch 4 Arten repräsentirt: *A. Hepatica*, *nemorosa*, *Pulsatilla* und *ranunculoides*. Die beiden ersten finden sich in unsäglicher Menge sowohl an den Abhängen des Wertachthales als auch auf den entfernteren Höhen; *A. Pulsatilla*, die hier ihre obere Grenze haben dürfte (bei circa 2200'), nur an einzelnen Stellen, doch daselbst gewöhnlich zahlreich; von *A. ranunculoides* sind mir bis jetzt nur 2 Fundörter bekannt, der eine davon ein sonniger Abhang des Wertachthales, wo sie übrigens auch in ziemlicher Menge erscheint, der andere, sehr schattig, bei Biesenhofen (circa 2300').

Von den zahlreichen Arten der Gattung *Ranunculus* mögen hier Erwähnung finden: *R. aconitifolius*, der in hiesiger Gegend (bei circa 2120') wohl seine untere Grenze hat, übrigens noch sehr häufig ist, *R. Lingua*, der an mehreren Stellen z. B. in der Gennach in schönen, kräftigen Exemplaren vorkommt, *R. montanus*, der im Frühjahre mit *R. Ficaria* den Reigen der sämtlichen *Ranunculus*-Arten eröffnet. Zu fehlen scheinen *R. auricomus*, *nemorosus* und einige andere um Augsburg vorkommende Arten, oder sind bis jetzt der Beobachtung entgangen. Wie an allen Bächen die überall gemeine *Caltha palustris*, so steht auf allen feuchten Wiesen dahier *Trollius europaeus*. Nicht eben selten ist auch *Actaea spicata* und *Aquilegia atrata*; weit weniger gilt diess von *A. vulgaris* und *Adonis aestivalis*, welcher letztere nur einmal in der Thalsole der Wertach unweit der Stadt beobachtet wurde. *Delphinium Consolida* dürfte hier entschieden seine obere Grenze finden; während diese Pflanze eine Stunde nördlich von der Stadt, z. B. auf den Aeckern um Germaringen noch ziemlich häufig zu sein scheint, fängt sie südlich von Kaufbeuren schon an, höchst selten zu werden, ja ganz zu verschwinden. Von dem Genus *Aconitum* ist ausser den oben schon genannten 2 Arten noch sehr häufig und weit mehr verbreitet: *A. Lycoctonum*.

**Berberideen.** Von den 2 deutschen Repräsentanten dieser kleinen Familie ist die überall häufige *Berberis vulgaris* auch hier einer der gemeinsten Sträucher.

**Nymphaeaceen.** Wie *Nymphaea alba* mit ihren stattlichen Blüten fast alle die kleinen Seen des Bezirkes ziert, so findet sich *Nuphar luteum* nicht selten in unsern benachbarten Bächen, z. B. in der Gennach und Gelnach.

**Papaveraceen.** Ausser dem allenthalben bekannten *Chelidonium majus* und dem gleichfalls überall gemeinen *Papaver Rhoeas* wurde auch *P. Argemone*, wenigstens einmal, ganz in der Nähe der Stadt

gefunden; die von Dr. Sendtner (Vegetations - Verhältnisse Südbayerns) angegebene obere Grenze wäre sonach um circa 200' noch zu erhöhen.

**Fumariaceen.** Von der Gattung *Fumaria* wurde bis jetzt nur *F. officinalis*, die auch hier sehr gemein ist, beobachtet. *Corydalis cava* kommt, meines Wissens, in hiesiger Gegend nur in einem dem Gewerbschulgebäude gegenüberliegenden Obst- und Grasgarten vor.

**Cruciferen.** Ausser den gewöhnlichen, auch um Augsburg mehr oder weniger gemeinen Arten von *Nasturtium*, *Barbarea*, *Turritis*, *Arabis*, *Sinapis*, *Draba*, *Capsella*, *Neslia* &c. verdient die schon dicht neben der Stadt und sonst noch an mehreren Stellen in Menge wachsende *Cochlearia officinalis*, ferner *Cardamine sylvatica*, *Alyssum calycinum* (circa 2200'), die im Wertachthale häufige *Biscutella laevigata* (Kalkpflanze?), sowie das hier ebenfalls nichts weniger als seltene *Thlaspi perfoliatum* besondere Erwähnung. Die beiden Arten von *Camelina* — *sativa* und *dentata* — wurden bis jetzt nur sehr vereinzelt, zum Theil, so viel ich mich erinnere, ziemlich weit südlich von hier beobachtet. Als eine der interessantesten Entdeckungen aus dieser Familie, von Hrn. Lehrer Beckler in Irsee gemacht, ist *Thlaspi montanum* anzuführen, das unweit Eggenenthal sich findet, und, in den botanischen Garten der hiesigen Gewerbschule verpflanzt, hier auch sehr gut fortzukommen scheint. *Raphanus Rraphanistrum* ist zwar auch hier keine seltene Erscheinung, doch nicht in dem Masse häufig, wie in niedriger gelegenen Bezirken.

**Cistineen.** Von dieser nur wenige Gattungen enthaltenden Familie ist die allerwärts bekannte Species: *Helianthemum vulgare* dahier der einzige bis jetzt beobachtete Repräsentant.

**Violarieen.** Neben den gemeineren Arten der hierher gehörenden Gattung *Viola*, als: *hirsuta*, *odorata* etc. ist als etwas seltener Species *V. palustris* aus der Umgebung des Eibsees bei Aitrang

(2300 Par. Euss) zu erwähnen \*). Vor mehreren Jahren fand Frau Schullehrer Graf dahier in den Wertachauen oberhalb der Stadt einige Exemplare der weiter südlich, z. B. bei Immenstadt, allerdings gemeinen *V. biflora*, die jedoch seitdem nicht wieder beobachtet wurde.

**Resedaceen.** *Reseda lutea* wurde, meines Wissens, von Herrn Beckler am Eisenbahndamm beobachtet, dürfte aber jedenfalls in hiesiger Gegend sehr selten sein.

**Droseraceen.** Auf den Sphagnum-Polstern unserer benachbarten Moore findet sich fast überall *Drosera rotundifolia* höchst zahlreich; weit seltener: *D. longifolia*. Die bei Sendtner unter meiner Autorität als hier vorkommend angeführte *intermedia* hat sich als *obovata* M. & Koch herausgestellt, wurde übrigens ziemlich weit südlich (bei Seeg) gefunden.

**Polygaleen.** Die fast überall ziemlich gemeinen Repräsentanten dieser kleinen Familie: *Polygala vulgaris* und *amara* fehlen auch hier nicht; fast noch häufiger aber als beide erscheint *P. Chamæbuxus*.

**Sileneen.** Die Gattungen *Saponaria*, *Gypsophila*, *Tunica* (die östlich erst bei Landsberg, doch noch diesseits des Leches, auftritt) scheinen in unserem Gebiete durchaus zu fehlen; die Gattung *Dianthus* ist nach den bisherigen Beobachtungen bloß durch die Arten: *Carthusianorum* (wie überall, sehr gemein) und *superbus* (gleichfalls sehr häufig) vertreten, *Silene* durch *nutans*, *inflata* und die seltneren *noctiflora*, welche letztere jedoch in manchen Jahren ziemlich häufig, wenn auch nur an einzelnen und sehr wechselnden Orten sich zeigt. Von *Lychnis*-Arten sind *flos cuculi* und *diurna* auch hier allgemein verbreitet, was von *vespertina* durchaus

---

\*) Wird auch nebst *V. mirabilis* um Bertholdshofen angegeben.



nicht gesagt werden kann. *Agrostemma Githago* hier wie überall häufiges Unkraut unter der Saat.

**Alsineen.** Von den zum Theil leicht zu überschenden Pflanzen dieser Familie dürften mit einiger Sicherheit ausser den gemeineren *Cerastium*-, *Arenaria*- und *Stellaria etc.*-Arten als hier vorkommend anzuführen sein: *Sagina nodosa* (vielleicht auch *bryoides*\*), *Spergula arvensis* (?), *Malachium aquaticum*, und, wiewohl selten, und, wie es scheint, erst nördlich von der Stadt, wo die Gegend, nach dem oben Gesagten, überhaupt mehr den Charakter der Ebene annimmt, *Holosteum aquaticum* (von Herrn Beckler gefunden).

**Lineen.** Diese, nur wenige Gattungen enthaltende, Familie ist hier (ausser dem, in unserer Umgebung nicht besonders häufig cultivirten, *Linum usitatissimum*) nur durch *L. catharticum* vertreten.

**Malvaceen.** Auch von dieser Familie wurden bis jetzt nur zwei Mitglieder: *Malva sylvestris* und *vulgaris*, erstere um das hochliegende Schloss Bickenried, letztere sehr häufig in der Stadt selbst, beobachtet. *M. Alcea* kommt ausserhalb des Bezirkes bei Mindelheim vor.

**Hypericineen.** Zahlreicher als die vorhergehenden zwei Familien, ist diese, obgleich auch nur sehr wenige Gattungen umfassende, in unserer Flora vertreten, nämlich durch den grösseren Theil der in Südbayern überhaupt vorkommenden Arten des Genus *Hypericum*: äusserst gemein, wie überall ist *perforatum*, seltener *quadrangulum*, *tetrapterum* und *montanum*, am seltensten dürfte *hirsutum*\*\*\*) sein.

---

\*) Einige, vor vielen Jahren im Hofe des städtischen Spitals, gefundene Exemplare, die erst nach dem Trocknen genauer untersucht werden konnten, scheinen dieser Species anzugehören.

\*\*) Um Bertholdshofen soll diese Species ziemlich häufig vorkommen.

**Acerineen.** *Acer campestre* kann hier gemein genannt werden; auch *Pseudoplatanus* gehört in der Umgegend nicht zu den Seltenheiten.

**Geraniaceen.** Von der Gattung *Geranium* selbst werden hier am häufigsten getroffen die Arten: *pratense*, *Robertianum*, *palustre*, *columbinum*; als minder häufig, zum Theil auch mit weniger Sicherheit sind anzuführen: *dissectum*, *sanguineum*, *pusillum* und *molle*. *Erodium cicutarium*, im Allgemeinen eine sehr gemeine Pflanze, ist hier fast selten zu nennen.

**Balsamineen.** Der einzige Repräsentant dieser Familie in der deutschen Flora, *Impatiens Noli tangere*, wird an geeigneten Plätzen, in hiesiger Gegend nicht selten, hie und da sogar in grosser Menge getroffen.

**Oxalideen.** Die bekannteste Pflanze aus dieser Familie, *Oxalis Acetosella*, schmückt mit ihren zarten Blüten die schöne Moosdecke aller unserer Wälder.

---

## 2. Calycifloren.

**Celastrineen.** Diese Familie, sowie die nachfolgende ist in unserer Flora durch zwei Straucharten vertreten: *Evonymus europaeus* und *latifolius*, von denen der erstere, wie fast überall sehr gemein, der letztere aber ziemlich selten ist

**Rhamneen.** Hieher *Rhamnus Frangula* und *cathartica*, beide — besonders ersterer — hier ziemlich häufig.

**Papilionaceen.** Von dieser zahlreichen Familie mögen, mit Uebergangung der überall in Deutschland gemeinen Arten, als etwas

seltener hervorgehoben werden: einige Arten der Gattung *Trifolium* als: *alpestre*, *rubens*, *fragiferum*, *medium*; ferner *Vicia dumetorum*, *Lathyrus sylvestris*; letztere häufig, während im Allgemeinen die Gattung *Lathyrus* hier etwas schwach vertreten ist. Ganz zu fehlen scheinen die Genera *Cytisus* und *Orobus* und einige andere auch anderwärts ziemlich seltene, und nur wenig Arten enthaltende, wie *Sarothamnus* und *Ornithopus*, für welche zum Theil die bedingenden Bodenverhältnisse nicht vorhanden sind. Für *Genista tinctoria* und *germanica*, die beide hier noch sehr häufig vorkommen, dürfte die obere Höhengrenze, wie sie bei Sendtner angegeben ist (2050 und 2100') um circa 200' zu erhöhen sein. Von der Gattung *Ervum* wurde bis jetzt bloss die Species *hirsutum* beobachtet; auch wird *E. Lens* in hiesiger Gegend fast gar nicht gebaut, so dass es hier, wenigstens unter den jüngeren Leuten, manche gibt, welche dieselbe kaum dem Namen nach kennen.

**Amygdaleen.** Aus dieser Familie kommt *Prunus avium* in einzelnen Exemplaren vor, weit häufiger *P. Padus* und, wie überall als gemeiner Strauch *P. spinosa*. Zur Cultur der Steinobst-Arten eignet sich das hiesige Klima nicht mehr gut.

**Rosaceen.** Von der Gattung *Spiraea* kommen die drei in Südbayern überhaupt einheimischen Arten: *Aruncus*, *Ulmaria* und *Filipendula* ziemlich in demselben Verhältnisse der Häufigkeit wie um Augsburg vor. Dasselbe gilt von den auch dort vertretenen Arten der Gattungen *Rubus*, *Geum* und *Comarum*. *Agrimonia Eupatorium* dagegen ist hier weit seltener; von *Fragaria* wurde bisher nur *vesca* beobachtet: unter den seltneren *Potentilla*-Arten ist *alba* zu nennen, die jedoch auch hier nur an sehr vereinzelt Stellen sich zeigt\*). Von der Gattung *Rosa* dürfte ausser der gemeinen *canina* nur noch *alpina* mit einiger Sicherheit anzuführen sein. *R. rubigi-*

---

\*) *P. opaca* wird um Bertholdshofen angegeben.

*nosa* findet sich hie und da an Gartenzäunen, daher kaum ursprünglich wild. *Dryas octopetala*, die mit den Flüssen weit in die Ebene wandert, kommt hier nicht mehr vor; nach meinen Beobachtungen tritt sie von hier südlich zuerst in der Gegend von Seeg auf.

**Sanguisorbeen.** Von dieser Familie dieselben Arten wie um Augsburg und gleich häufig wie dort.

**Pomaceen.** Ausser *Crataegus Oxyacantha* & *monogyna*, *Pyrus communis* & *Malus* und der meist wohl nur gepflanzten *Sorbus aucuparia* findet sich in hiesiger Gegend noch sehr häufig: *Sorbus Aria*.

**Onagrarien.** Die ziemlich artenreiche Gattung *Epilobium* hat hier dieselben Vertreter wie um Augsburg; am häufigsten sind: *angustifolium* und *montanum*, dann *parviflorum* und *palustre*; viel weniger verbreitet *hirsutum*. *Circaea lutetiana* findet sich bei dem Römerthurm von Helmshofen und *C. alpina* in einer engen Schlucht  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt; einige Exemplare in der Nähe dieser Schlucht, aber dem Lichte ausgesetzt, zeigten einen viel höheren und kräftigeren Wuchs, so dass man versucht war, sie für *C. intermedia* oder eine andere Mittelform zwischen *lutetiana* und *alpina* zu halten. *Oenothera biennis* wurde in hiesiger Gegend bis jetzt noch sehr selten beobachtet.

**Hippurideen.** Die einzige deutsche Pflanzenart aus dieser Familie, *Hippuris vulgaris* wurde, obwohl nur selten, früher in der Gennach unweit Bernbach gefunden.

**Callitrichineen.** Zwei Arten von *Callitriche* (*platycarpa* & *vernalis*?) wurden früher gefunden. Da sich die Pflanzen leicht der Beobachtung entziehen, kann über die Häufigkeit ihres Vorkommens zur Zeit kein Urtheil gefällt werden.

**Lythrarieen.** *Lythrum Salicaria*, wie fast überall, so auch hier ziemlich gemein; die Gattung *Pepelis* kommt schwerlich in unserem Bezirke vor.

**Tamariscineen.** *Myricaria germanica*, die auf den Kiesbänken des Lechs in seiner ganzen Länge, und um Augsburg auch noch auf denen der Wertach häufig zu sein scheint, kommt hier an letzterem Flusse nur sehr vereinzelt vor.

**Cucurbitaceen.** Von der einzigen hier entschieden einheimischen Species aus dieser Familie, *Bryonia dioica*, wurde mir selbst ein bestimmter ursprünglicher Fundort bis jetzt nicht bekannt; jedenfalls scheint sie daher sehr selten zu sein.

**Sclerantheen.** *Scleranthus annuus* gemeines Unkraut auch hier; *perennis* wird in solcher Höhe kaum zu finden sein.

**Crassulaceen.** Von der Gattung *Sedum* die gleichen Arten wie um Augsburg, etwa mit Ausnahme von *album*, das, meines Wissens, hier bis jetzt noch nicht beobachtet wurde.

**Grossularieae.** Die sämtlichen Arten der hierher gehörenden Gattung *Ribes* dürften hier kaum anders als cultivirt vorkommen.

**Saxifrageen.** Von der Gattung *Saxifraga* wurden bis jetzt nur zwei Arten als der hiesigen Flora angehörend beobachtet, beide nur an je einem Orte: *S. Hirculus* im Gennachhauser Moore, wo sie aber in Folge der Ausbeutung des Moores durch Torfstich in neuerer Zeit wahrscheinlich verschwunden ist, und *granulata* am südlichen Abhange des Georgenberges (2200') bei Untergermaringen. Letztere Species dürfte hier auch ihre obere Grenze finden. *Chrysosplenium alternifolium* gehört im Frühjahr zu den häufigeren Erscheinungen.

**Umbelliferen.** Von dieser an Gattungen so reichen Familie, der gegenüber die bis jetzt hier gemachten Beobachtungen viel zu lückenhaft sind, möchten vorerst als besonderer Erwähnung werth zu achten sein: *Hiclosciadium repens*, *Seseli coloratum*, *Laserpitium latifolium*, *Chaerophyllum temidum*, die jedoch sämtlich ziemlich ver-

einzelnt hier vorkommen. Weit häufiger erscheint unter Anderem *Sanicula europaea*, *Astrantia major* kann fast gemein genannt werden. *Cicuta virosa* wurde erst in ziemlicher Entfernung von hier (bei Stötten, am Fusse des Auerberges) gefunden. Ganz zu fehlen scheinen unter Anderem *Conium maculatum*, *Orlaya grandiflora*, vielleicht auch die verschiedenen Arten von *Peucedanum*.

**Araliaceen.** *Hedera Helix* ist in einem Theile des Bezirkes äusserst häufig. In einem Garten an der Stadtmauer, wo die nördliche Seite der letztern von einigen alten Exemplaren überzogen ist, kommt dieselbe trotz der schattigen Lage doch jährlich zur Blüthe.

**Corneen.** Der allgemein bekannte rothe Hartriegel, *Cornus sanguinea*, repräsentirt in unserer Flora allein diese Familie.

**Lorantheen.** Auch von dieser Familie ist ein einziger Repräsentant vorhanden: *Viscum album*, das hier bisher immer auf Coniferen (namentlich *Pinus Picea*) schmarotzend beobachtet wurde.

**Caprifoliaceen.** *Adoxa Moschatellina* kommt in der Nähe der Stadt an mehreren Stellen vor, wie gewöhnlich, ziemlich dicht auftretend. *Sambucus Ebulus* ist etwas selten, weniger *racemosa*, *nigra* wohl meist nur cultivirt. Von *Viburnum* kommen beide in Bayern einheimische Arten vor; doch *Lantana* weit häufiger als *Opulus*. Von *Lonicera* finden sich ausser *Periclymenum* ebenfalls alle in Südbayern wild wachsenden Arten; *L. alpigena*, im südlichen Theile unseres Bezirkes noch sehr häufig, dürfte hier ihre untere Grenze finden.

**Stellaten.** *Sherardia arvensis* ist gemein (im Hofe eines hiesigen Privathauses zu ungewöhnlicher Höhe aufstrebend), ebenso *Asperula cynanchica*, weniger *A. odorata*, das nur strichweise auftritt, dort freilich, wie fast immer in grosser Menge. Von der Gattung *Galium* dürften so ziemlich alle um Augsburg vorkommenden

Arten (vielleicht mit Ausnahme von *ubiginosum*, welches wahrscheinlich bis jetzt nur übersehen wurde) auch hier einheimisch sein; ausser diesen ist in unsern Wäldern noch zahlreich: *G. rotundifolium*.

**Valerianeen.** Ausser den gemeinen Gattungen und Arten *Valeriana officinalis* und *dioica*, dann *Valerianella olitoria* dürfte noch *V. Morisonii* DC. (wenn die Bestimmung, an einem getrockneten Exemplare vorgenommen, sich bestätigt) anzuführen sein.

**Dipsaceen.** Ausser *Scabiosa suaveolens* sind alle im Regierungsbezirke überhaupt, oder wenigstens um Augsburg vorkommenden Gattungen und Arten dieser Familie auch hier vertreten und zwar fast alle sehr häufig.

**Compositen.** Um über die Art der Repräsentation und der Verbreitung dieser an Gattungen und Arten weitaus zahlreichsten Familie der Phanerogamen in unserer Gegend ein einigermaßen genügendes Urtheil abgeben zu können, würde eine weit umfassendere und genauere Durchforschung des Gebietes nöthig sein, als dieselbe bis jetzt stattfand. Schon desshalb müssen sich gegenwärtige Mittheilungen auf einzelne Wahrnehmungen beschränken, die bei hinreichender Sicherheit zugleich von allgemeinerem Interesse sein dürften. *Petasites officinalis* bedeckt die feuchteren Wiesgründe um die Stadt in ungeheurer Menge; dagegen ist *P. albus* eine sehr vereinzelte Erscheinung; *Aster Amellus* (lehmliebend?) ist nur strichweise sehr häufig; *Bellidiastrum Michellii* fast noch gemeiner als *Bellis perennis*; *Pulicaria dysenterica* wurde bis jetzt nur an einer einzigen Stelle bemerkt. Die Gattung *Artemisia* fehlt durchaus; sie tritt erst einige Meilen nördlicher, bei Buchloe und Türkheim auf. Von *Tanacetum* gilt Aehnliches. *Achillea Ptarmica*, *Chrysanthemum corymbosum*, *Cineraria spathulacfolia* dürften ihre obere, dagegen *Senecio cordatus* seine untere Grenze hier finden; doch sind die letztgenannten Pflanzen auch hier schon mehr oder weni-

ger selten. *Arnica montana* ist auf fast allen Waldwiesen, wenigstens des südlichen Theiles unseres Gebietes, äusserst häufig, ebenso *Carlina acaulis* auf trockenen Rainen, viel weniger *C. vulgaris*. *Serratula tinctoria* wurde ein einzigesmal (bei Aufkirch) gefunden, *Onopordum Acanthium* noch nie. *Aposeris foetida* bedeckt dagegen strichweise ganze Waldstrecken; ebenso kann *Prenanthes purpurea* fast gemein genannt werden. Das Genus *Lactuca*, sowie *Arnoseris*, *Pieris*, *Chondrilla* scheinen nicht vertreten zu sein. Von den zahlreichen Arten der Gattungen *Crepis* und *Hieracium* kommen die in Südbayern gemeineren auch hier meist vor; doch scheint unter Anderem *H. umbellatum* in dem diesseitigen Bezirke zu fehlen.

**Campanulaceen.** Die verschiedenen Arten der Gattung *Campanula*, welche in der Augsburger Flora aufgeführt sind, finden mit Ausnahme von *Cervicaria* auch hier dieselbe Verbreitung; so ist unter Anderem *C. persicifolia* um Kaufbeuren und weiter aufwärts noch ziemlich häufig. Dasselbe gilt von *Phyteuma orbiculare & spicatum* und von *Specularia Speculum*. Merkwürdig ist das — bis jetzt freilich nur einmal beobachtete — Vorkommen von *Jasione montana* in der Nähe des Georgenberges bei Germaringen in einer Höhe von mindestens 2100'.

**Vaccinieen.** Sämmtliche süddeutsche Arten des Genus *Vaccinium* finden sich in hiesiger Flora, und zwar alle an geeigneten Standorten sehr häufig.

**Ericineen.** *Andromeda polifolia* ist gemein auf allen benachbarten Hochmooren, *Calluna vulgaris* strichweise: *Erica carnea* zeigt sich zunächst um Kaufbeuren nur an einzelnen Stellen in der Thalsole der Wertach; etwas südlicher, z. B. schon bei Bertholdshofen, scheint sie häufiger aufzutreten.

**Pyrolaceen.** *Pyrola secunda* ist in unsern Waldungen ziemlich verbreitet; nicht eben selten ist auch die zierliche, zwischen feuch-



tem Moose in schattigen Wäldern wachsende *uniflora*; von *chlorantha* wurden ein einziges Mal ein paar Exemplare gefunden, und zwar in ziemlich hoher Lage (circa 2500'); auch von *rotundifolia* ist mir zur Zeit nur erst ein Fundort bekannt, wo sie übrigens viele Jahre constant in grösserer Anzahl zu treffen war.

**Monotropeen.** *Monotropa Hypopitys* nebst der Varietät  $\beta$  ist in einzelnen Wäldern zunächst um die Stadt nicht selten.

---

### 3. Corollifloren.

**Oleaceen.** *Ligustrum vulgare* und *Fraxinus excelsior* sind, wie in Südbayern überhaupt, so auch hier die bekannten Vertreter dieser Familie.

**Asclepiadeen.** *Cynanchum Vincetoxicum* ziemlich gemein.

**Apocyneen.** *Vinca minor*, nicht überall, doch stellenweise in ungeheurer Menge.

**Gentianeen.** *Menyanthes trifoliata* und *Erythraea Centaureum* sind ziemlich verbreitet, besonders letztere. Als seltene Erscheinung muss *Swertia perennis* — am Saume des Gennachhauser Moores, dort aber häufig — angesehen werden. Von den Arten der Gattung *Gentiana* selbst sind hier *verna* und *germanica* höchst gemein, sehr häufig wenigstens *cruciata* und *ciliata*, auch hie und da *asclepiadea*, *Pneumonanthe* und *acaulis*, letztere gegen Süden hin immer häufiger, selten *utriculosa* und *campestris*, diese sehr constant in einem beschränkten Bezirke zu beiden Seiten der Wertach, 1 Stunde südlich von Kaufbeuren sich findend. *G. lutea* ist strichweise noch ziemlich häufig, in der Sohle des Werthachthales jedoch fast immer

nur steril. Dagegen entwickelt sie sich zu stattlichen Exemplaren an den Abhängen dieses Thales, zum Theil auch auf den entfernteren Höhen.\*) Indessen droht die Pflanze den Nachsuchungen der Wurzelgräber mit der Zeit zu unterliegen.

**Polemoniaceen.** Der einzige Repräsentant dieser Familie in der deutschen Flora, *Polemonium coeruleum*, kommt längs der Kirnach zwischen Ruderatshofen und Aitrang in sehr vollkommenen Exemplaren vor.

**Convolvulaceen.** *Convolvulus arvensis* ist hier, wie überall, gemein, nicht so *sepium*. Von *Cuscuta* sind alle drei in Bayern überhaupt vorkommenden Arten, wenn auch nicht gleich häufig, hier zu finden.

**Boragineen.** Diese ziemlich zahlreiche Familie, die mehr Eigenthum der Niederungen ist, erscheint bei der hohen Lage Kaufbeurens verhältnissmässig ziemlich schwach hier vertreten. So fehlen unter anderm die Gattungen: *Cynoglossum*, *Anchusa*, *Lycopsis*, *Cerithe\*\*)* ganz; von *Symphytum* ist nur die Spezies *officinale*, von *Pulmonaria* die Arten: *officinalis* und *angustifolia* — letztere vorherrschend an den Ufern der Wertach — von *Myosotis* kaum mehr als *palustris* und *intermedia* — vielleicht noch *sylvatica* — vertreten. Gemein sind: *Echium vulgare* (in zwei verschiedenen Formen) und *Lithospermum arvense*; nicht selten wenigstens *L. officinale*.

**Solaneen.** Die um Augsburg einheimischen Glieder dieser Familie: *Solanum nigrum* & *Dulcamara*, *Atropa Belladonna*, *Hyos-*

---

\*) Der Schreiber dieses fand vor mehreren Jahren ein wahres Riesen- (eigentlich ein Zwilling-) Exemplar dieser Spezies von fast Manneshöhe in der Gegend von Märzried,  $\frac{1}{2}$  Stunde von hier.

\*\*\*) Das in einem früheren Jahresberichte anderweitig erwähnte Vorkommen von *Cerithe minor* in der Gegend von Türkheim bedarf noch der Bestätigung.

*cyamus niger* und *Datura Stramonium* sind es auch hier, nur die letztern beiden etwas seltener. Ob das vereinzelt Vorkommen von *Physalis Alkekengi* als ein spontanes zu betrachten ist, möchte etwas zweifelhaft sein.

**Verbasceen.** Von *Verbascum* ist hier bei weitem die gemeinste Spezies: *nigrum*, dann folgt *Schraderi*; hinsichtlich *Lychnitis* und *phlomoides*, deren vereinzelt Vorkommen mit mehr oder weniger Sicherheit anzunehmen ist, sind genauere Beobachtungen abzuwarten. Von *Scrophularia* ist *Ehrhardti (aquatica L.)* viel seltener als *nodosa*.

**Antirrhineen.** Die Gattungen *Gratiola*, *Antirrhinum*, *Limosella* und *Digitalis* dürften hier im Freien vergeblich gesucht werden; doch wurde *Digitalis grandiflora* in unserer entfernteren Nachbarschaft — zwischen Buchloe und Waal beobachtet; dagegen findet sich *Linaria minor & vulgaris*, besonders letztere, häufig, von *Veronica* ausser den zahlreichen, füglich zu übergehenden, gemeineren Arten, *scutellata*, *officinalis*, *urticifolia*, letztere sogar nicht selten. \*)

**Orobancheen.** Von *Orobanche* finden sich hier mehrere Arten, die jedoch noch einer genaueren Untersuchung bedürfen; mit Sicherheit, jedoch nur einmal, wurde *O. coerulea* beobachtet. Ein anderer Repräsentant der Familie: *Lathraea Squamaria* gehört der hiesigen Flora gleichfalls an.

**Rhinanthaceen.** Die Gattung *Melampyrum* ist hier durch die Arten *arvense*, *pratense* und *sylvaticum* in reicher Individuenzahl vertreten; *Pedicularis* nur durch *sylvatica* und *palustris* (erstere etwas häufiger), *Rhinantus* durch die bekannteren drei Arten. Von *Euphrasia* wurde ausser den zwei auch hier höchst gemeinen Arten:

---

\*) Bei Sendtner (Vegetations-Verhältnisse Südbayerns) ist — ohne Zweifel aus Versehen — das Gegentheil behauptet.

*officinalis* (in verschiedenen Formen) und *Odontites* vor vielen Jahren in der Nähe der Stadt auch *salisburgensis* (in einer Kiesgrube), jedoch seitdem nicht wieder entdeckt; *Bartsia alpina* kommt einige Stunden südlich von Kaufbeuren, gegen den Auerberg hin, vor.

**Labiaten.** Mit Uebergelung der bekannteren und auch hier gemeineren Arten mögen aus dieser sehr reichhaltigen Familie nur erwähnt sein: *Salvia verticillata* — besonders im südlichen Theile des Bezirkes häufig\*) — *Calamintha Acinos*, *Lycopus europaea*, beide hier ziemlich selten, *Galeobdolon luteum*, ganz gemein, *Stachys alpina*, strichweise ebenfalls nicht selten, noch häufiger *recta*, *Scutellaria galericulata* hie und da. *Ballota nigra* fehlt; ebenso wurden von den Gattungen *Teucrium*, *Nepeta*, *Leonurus* und andern bis jetzt noch nichts wahrgenommen.

**Verbenaceen.** *Verbena officinalis*, wie überall, so auch in hiesiger Gegend ziemlich gemein.

**Lentibularieen.** Beide deutsche Arten von *Pinguicula* und mindestens auch zwei von *Utricularia* — *rudgaris* und *minor* — letztere beide aber ziemlich selten (in Gräben der Hochmoore), sind die Repräsentanten dieser Familie in unserer Flora.

**Primulaceen.** Mit Ausnahme von *Cortusa* sind hier aus dieser, besonders im Gebirge reich vertretenen Familie dieselben Pflanzen und mit denselben Bemerkungen über den Grad der Häufigkeit etc. des Vorkommens wie in der Augsburger Flora anzuführen.

**Plantagineen.** Die drei bekannteren und überall höchst gemeinen Arten der Gattung *Plantago* wären auch hier zu nennen.

---

\*) Um Bertholdshofen wird auch *S. glutinosa* angegeben.

## 4. Monochlamydeen.

**Chenopodeen.** Von dem Genus *Chenopodium* können mit einiger Sicherheit ausser dem ganz gemeinen *album* gegenwärtig höchstens noch *polyspermum* und *Vulvaria* angeführt werden. Von *Blitum* kommen ausser *bonum Henricus* noch *virgatum* und *capitatum* als Unkraut in Gärten vor, doch die beiden letzteren schwerlich ursprünglich. *Atriplex patula* ist hier wie überall gemein.

**Polygoneen.** Die Arten der Gattung *Rumex* bedürfen hier noch genauerer Beobachtung, die allgemein verbreiteten: *Acetosa*, *Acetosella*, *conglomeratus* etc. ausgenommen. Das Genus *Polygonum* ist hier so ziemlich durch dieselben Arten vertreten wie um Augsburg; nur das Vorkommen von *lapathifolium*, *minus* und *dumetorum* ist zur Zeit noch mehr oder weniger zweifelhaft.

**Thymeleen.** *Daphne Mezereum* ist in unserer Flora der einzige — freilich sehr gemeine — Repräsentant dieser Familie.

**Santalaceen.** Was von der Gattung *Thesium*, der einzigen in Südbayern vorkommenden aus dieser Familie, in hiesiger Gegend gefunden wird, dürfte wohl meist oder durchaus *pratense* sein.

**Aristolochieen.** *Asarum europaeum* ist hier, besonders im Wertachthale, gemein.

**Euphorbiaceen.** *Euphorbia verrucosa* ist strichweise — namentlich auch in der Sohle des Wertachthales — häufig; eine seltnerere Erscheinung ist *E. dulcis* ebendasselbst; ausserdem die allbekanntesten gemeineren Arten dieser Pflanzengattung. *Mercurialis perennis* bedeckt häufig ganze Waldstrecken, *annua* steigt bekanntlich nicht bis zu solcher Höhe.

**Urticeen.** *Urtica urens* ist in hiesiger Gegend ungleich seltener als *dioica*. *Ulmus campestris* findet sich unter andern in der Nähe von Kemnat häufig.

**Cupuliferen.** Von *Fagus sylvatica* finden sich grössere Bestände zunächst um Kaufbeuren nicht; dagegen kommt dieser Baum einzeln allerdings sehr häufig vor. Von *Quercus* dürfte bloss die eine der zwei in Bayern einheimischen Arten: *pedunculata* bei uns sich finden. Von *Carpinus Betulus* wurden wenigstens früher einige grosse Exemplare zwischen Schlingen und Türkheim bemerkt. *Corylus Avellana* ist gemein, am meisten bei Eggenthal, wo sie gleichsam einen kleinen Wald bildet.

**Salicineen.** Genauere Beobachtungen in Betreff der Gattung *Salix* fehlen noch; am häufigsten dürfte *purpurea* sein, dann vielleicht *cinerea* und *daphnoides*, weniger häufig *Caprea* und *alba*; auf den benachbarten Mooren etc. ist *repens* gemein. Von der Gattung *Populus* ist bloss die Species *tremula* zahlreich vertreten.

**Betulineen.** *Betula alba* ist häufig, auf den Mooren *humilis*. Von *Alnus* kommen alle drei in Bayern einheimischen Arten vor, am häufigsten *incana*, weniger häufig *glutinosa*, die bekanntlich überhaupt mehr die Niederungen liebt, noch weniger, doch auch gerade nicht selten *viridis*, zuerst von Hrn. Beckler beobachtet, später dann noch öfter aufgefunden.

**Coniferen.** Unsere allbekanntesten Nadelholzarten: am häufigsten *Pinus Abies* (ausgezeichnete Bestände in den Staatswaldungen der Reviere Frankenhofen und Sachsenried); ziemlich häufig auch *P. Picea & sylvestris* (von letzterer besonders schöne Exemplare im sogenannten Tänzelhölzchen zunächst bei der Stadt), auf den Mooren *P. Pumilio* (Hänke) in Menge; sehr vereinzelt: *P. Larix*; *Juniperus communis* gemein, oft baumartig, besonders in den Triften an der Wertach.

## II. Monocotyledonen.

---

**Alismaceen.** *Alisma Plantago*, der einzige Repräsentant dieser Familie, wie es scheint auch um Augsburg, ist hier, wie überall, gemein.

**Potameen.** Mit einiger Sicherheit dürften aus dieser Familie als hier vorkommend aufzuzählen sein: *Potamogeton natans*, *lucens*, *pectinatus* und *densus*.

**Lemnaceen.** Aus der einzigen deutschen Gattung dieser Familie, *Lemna*, wurden hier bis jetzt nur beobachtet die Arten *trisulca* und *minor*.

**Typhaceen.** *Typha latifolia* ist in der Umgebung Kaufbeurens selten, *Sparganium ramosum*, wie überall, ziemlich gemein, das Vorkommen von *Sp. natans* zweifelhaft.

**Aroideen.** *Arum maculatum* kommt bei Kemnat und Irsee, *Acorus Calamus* in der Geltnach bei Bertholdshofen vor.

**Orchideen.** Zahlreich sowohl in Bezug auf Arten als rücksichtlich der Individuen-Menge ist diese Familie in hiesiger Gegend vertreten. Leider sind einige interessantere Arten durch Ausroden der Wälder von ihren früheren Fundorten in der Nähe der Stadt verschwunden, so: *Goodyera repens* und *Corallorhiza imata*. Gemein können ausser *Orchis Morio* genannt werden: *O. militaris*, *latifolia*, nahezu auch *mascula* oder doch *maculata*, weniger *ustulata*; ferner

*Gymnadenia conopsea*, *Platanthera bifolia*, *Listera ovata*; nicht selten wenigstens *Epipactis latifolia* und *palustris*, hie und da auch *rubiginosa*, dann *Herminium Monorchis* (stellenweise sehr häufig), *Neottia Nidus avis*, *Cephalanthera pallens*, seltner *rubra*; auch *ensifolia* wurde von Hrn. Beckler in der Gegend von Irsee entdeckt. *Spiranthes autumnalis* kommt auf vielen Waldwiesen in Menge vor; *Ophrys muscifera* und *araneifera* mehr nur an vereinzelt Stellen; noch seltner *arachnites*; von *Cypripedium Calceolus* tragen Blumenfreunde von den steilen Abhängen am rechten Wertachufer oberhalb der Stadt, wo, wie um Irsee, Kemnat etc. die Molasse zu Tage tritt, zur Blüthezeit ganze Sträusse nach Hause.

**Irideen.** *Iris Pseudacorus* ist an geeigneten Stellen hie und da sehr zahlreich; von *J. sibirica* wurden ein paar Exemplare in der sumpfigen Umgebung des Eibsees bei Aitrang (2300') gefunden. *Crocus vernus* kommt, nach der Versicherung des Hrn. Pfarrer Lob, bei Bertholdshofen vor, dessen untere Grenze, bei Sendtner zu 2500' angegeben, dürfte demnach um 100—200' herabzusetzen sein.

**Amaryllideen.** *Leucojum vernum* wächst hie und da in grosser Anzahl, *Galanthus nivalis* kaum ursprünglich wild, ebenso *Narcissus Pseudo-Narcissus*. Von *N. poeticus* wurden einmal 2 Exemplare auf einer Waldwiese gefunden.

**Asparageen.** Diese Familie ist hauptsächlich durch die Gattung *Convallaria* dahier vertreten, von welcher in unserer Nähe die Arten *verticillata*, *multiflora* (diese besonders häufig) und *majalis* (ziemlich selten) vorkommen. Gemein ist auch *Majanthemum bifolium*, und wenigstens durchaus nicht selten *Paris quadrifolia*.

**Liliaceen.** *Lilium Martagon* ist häufig und oft in sehr stattlichen Exemplaren zu finden, *Anthericum ramosum* noch häufiger; von *A. Liliago* wurde bis jetzt ein einziges Individuum in der Nähe



von Märzried beobachtet, seitdem aber nicht wieder. Von *Gagea* ist die Spezies *lutea* nach den bisherigen Wahrnehmungen viel häufiger als *arvensis*. *Allium Schoenoprasum* (wahrscheinlich zur var.  $\beta$  gehörig) wächst in Menge auf den Wiesen bei Bertholdshofen; ausserdem wurde von dem Genus *Allium* nur noch eine Spezies: *carinatum* in der näheren Umgebung bemerkt, seit 20 Jahren aber nicht mehr. \*) Mit *Muscari botryoides* sind um Märzried mehrere Tagwerk Wiesen so bedeckt, dass dieselben von ferne ganz blau erscheinen; auch an vielen andern Stellen kommt dasselbe, wenn auch mehr zerstreut, vor.

**Colchicaceen.** *Colchicum autumnale* und *Tofieldia calyculata* sind an geeigneten Standorten beide fast gleich häufig; auch *Veratrum album* wächst an den Rändern unserer Moore zum Theil in ziemlicher Menge.

**Juncaceen.** Von der Gattung *Juncus* enthält unsere Flora jedenfalls die Arten: *conglomeratus*, *effusus*, *glaucus*, *sylvaticus*, *lampocarpus*, *compressus* und *bufonius*, von *Luzula* die drei auch um Augsburg, wie obige, ziemlich gemeinen Arten: *pilosa*, *albida* und *campestris*.

**Cyperaceen.** Das Genus *Eriophorum* ist durch alle in Bayern überhaupt vorkommenden Arten — mit Ausnahme von *Scheuchzeri* — dahier vertreten (gemein sind: *latifolium*, *vaginatum* und *alpinum*, letztere zwei Arten auf den Mooren), ebenso die Gattungen *Heliocharis* und *Scirpus* durch die allbekanntesten gemeineren Arten, *Rhynchospora* durch die Spezies *alba*; die artenreichste von allen: *Carex* bedarf hier erst genauerer Beobachtungen, um ein etwas vollständiges Bild ihrer Verbreitung möglich zu machen.

**Gramineen.** Von dieser Familie gilt dasselbe, was soeben von der Gattung *Carex* gesagt wurde. Die allgemeiner verbreiteten

\*) Um Bertholdshofen wird dieselbe gleichfalls angegeben.

Gattungen und Arten fehlen, wie sich voraussetzen lässt, auch hier in der Regel nicht; doch ist diess bei der in niedrigeren Gegenden so gemeinen Mauer- oder Mäuse-Gerste, *Hordeum murinum*, der Fall. *Sesleria coerulea* kommt, gegen die frühere Annahme, auf unsern Hochmooren häufig vor. Als etwas seltene Erscheinungen dürften des Erwähnens werth sein: *Lolium temulentum*, *Elymus europaeus* und *Triodia decumbens*.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Skizze zu einer Uebersicht der Flora Kaufbreurens, mit vergleichender Berücksichtigung der Augsburger Flora 57-82](#)